

Ausgabe 3 / 2023

Die Rote Zunge

Zeitung der **SPD** Altlünen

lokal - engagiert - parteilich



SPD ist 160 Jahre alt

Herbert Wehner, Willy Brandt und Helmut Schmidt,
führende SPD-Politiker der alten „Bonner Republik“.

Editorial

Begrüßung durch den OV-Vorsitzenden 3

Aus unserem Ortsverein

Lünen gegen rechts 4

Tanz in den Mai in Wethmar 5

Rosenverteilung zum Muttertag 6

Veranstaltung zur Wärmepumpe 7

Aus der SPD

Bericht vom Konvent der NRWSPD 8

160 Jahre SPD 11

Aus der großen Politik

AfD liegt bei 18 % 15

Aus Lünen

Erste Schülerversammlung in Lünen 17

Meine Meinung

Jusos mit Seele 18

Konkurrenz um Bebauungsplan 20

Gratulationen / Termine 23

Die letzte Seite:

Der Ortsverein im Colani-Ei 24

Mit uns erleben Pflegepersonen mee(h)r

H. Müller

Häuslicher Pflegedienst

Alstedder Straße 44 44534 Lünen

Tel. 0 23 06 / 91 0 62 - 0

Pflegeberatungsbüro

Waltroper Straße 56 44534 Lünen

Tel. 0 23 1 / 87 31 95



*Liebe Genossinnen ,
liebe Genossen,*

der Sommer ist da!

Und mit ihm werden die Nächte kürzer und die Tage länger. Es wird wieder wärmer und wir können wieder bis in den Abend hinein Sonne tanken und in Biergärten, auf Terrassen und Balkonen das Leben genießen.



Auch die Bäume, die wir als Genossinnen und Genossen wie auch als Ortsverein gespendet haben in Alstedde und Wethmar, stehen in vollem Grün und gedeihen prächtig. Das vermittelt Optimismus und Hoffnung, dass wir es doch noch schaffen. Bäume sind Zukunft, sowohl bildlich als auch wirklich. Denn Bäume spenden Schatten, geben Insekten und anderen Lebewesen ein Zuhause, und sie produzieren Sauerstoff, indem sie Kohlendioxid aufnehmen und umwandeln. Das ist aktiver Klimaschutz und pure Lebensqualität. Interesse, auch einen Baum zu spenden? Auf der Internetseite der Stadt Lünen (www.luenen.de) finden sich unter dem Stichwort Baumpatenschaft alle Infos über Baumarten, Orte, Kosten usw. Schaut es Euch gerne mal an, es lohnt sich.

Im Inneren dieser Ausgabe der Roten Zunge findet Ihr natürlich wieder allerlei Lesenswertes über das, was wir so machen und wofür wir stehen:

- Ein Ufo über Lünen
- Zum Muttertag waren wir als Rosenkavaliere unterwegs.
- Ein geplantes Baugebiet auf der Brachfläche an der Grenzstraße bedroht die Kleingärtneranlage Wethmar in ihrem Bestand.
- Der Parteikonvent in Münster
- ... und natürlich ...
- Unsere alte SPD wird 160 Jahre alt!

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen und dass wir uns bei der einen oder anderen Gelegenheit wiedersehen.

Freundschaft

OV-Vorsitzender



Horst Störmer belebte die Veranstaltung mit Gesang und Spiel

Kurz vor dem 1. Mai wurde bekannt, dass Rechte an diesem Tag erneut in unserer Stadt eine Demo veranstalten wollten. Der Tag war gezielt gewählt, da die Nazis 90 Jahre zuvor die Gewerkschaften in Deutschland zerschlagen hatten.

Rainer Schmeltzer und dem Lünen Aktionskreis GEGEN RECHTSEXTREMISMUS ist es zu verdanken, dass auf die Schnelle ausreichend Unterstützer gefunden wurden, die eine Gegen-Demo zur gleichen Zeit organisiert haben. Auch Mitglieder der SPD Altlünen haben sich der Gegen-Demo angeschlossen. Wir dürfen den Rechten nicht das Feld überlassen. Das ist dieses Mal erneut und eindrucksvoll gelungen.

Der Lünen Aktionskreis GEGEN RECHTSEXTREMISMUS und sein Vorsitzender Rainer Schmeltzer schreiben dazu: Lünen zeigt sich standhaft demokratisch! Mehr als 150 Lüneninnen und Lünen sind heute trotz des Feiertags kurzfristig dem

Aufruf des Lünen Aktionskreis gegen Rechtsextremismus gefolgt, um Flagge für unsere demokratischen Werte zu zeigen.

Nur wenige hundert Meter entfernt haben einige Rechtsextremisten das Recht auf freie Meinungsäußerung und Demonstrationsfreiheit missbraucht, um unserer Demokratie zu schaden. 90 Jahre nach der Zerschlagung der Gewerkschaften durch die Nationalsozialisten war das kein Zufall.

Mit eurer Unterstützung haben wir heute gezeigt: Lünen hat keinen Platz für Rechte, Pegida, Reichsbürger und Populisten, die durch bewusst verbreitete Lügen Menschenverachtung, Rassismus, Ausgrenzung und Diskriminierung gesellschaftsfähig machen wollen und unsere demokratischen Werte attackieren.

Danke an alle Teilnehmer vor Ort und hier in den sozialen Medien, die die demokratischen Werte hochhalten und verteidigen!

WP

Tanz in den Mai

bei der Freiwilligen Feuerwehr in Wethmar!



Alle Jahre wieder und immer wieder schön. Das Fest der Feuerwehr war auch in diesem Jahr bei gutem Wetter ein gelungener Event und ein beliebter „Pflicht“-termin für viele Sozialdemokraten, die damit auch ihre Anerkennung und freundschaftliche Verbundenheit mit den Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr zum Ausdruck bringen.

Unser Bundestagsabgeordneter Michael Thews und viele Begleiterinnen und Begleitern waren ebenfalls Teilnehmer der Veranstaltung

Detlev Krause

Sanitär,
Heizungstechnik,
Bauklempnerei, Reparatur- u. Wartungsdienst,

Rohrreinigung, Notdienst
Wehrenboldstr. 96 44534 Lünen
Tel: 02306 - 6 26 67, Fax: 96 50 56



Rosen zum Muttertag

Rüdiger Billeb und Martina Förster-Teutenberg ...

Am heutigen Vormittag hat die SPD Altlünen die schon traditionelle wunderbare Aktion zur Feier des Muttertags organisiert. Wir haben uns auch in diesem Jahr dazu entschlossen, Rosen an zwei wichtigen Standorten in Altlünen zu verteilen: jeweils an den Einkaufszentren an der Alstedder Straße und an der Wehrenboldstraße.

Mit viel Freude und Herzlichkeit haben die Mitglieder der SPD Altlünen die Kunden und Kundinnen mit roten Rosen beschenkt. Diese symbolische Geste war eine wunderbare Art, den Müttern und allen anderen wichtigen Frauen in unserem Leben zu danken und ihnen Wertschätzung entgegenzubringen.

Die Rosenverteilung war ein voller Erfolg und sorgte für viele strahlende Gesichter. Die Menschen zeigten sich dankbar für die liebevolle Geste und genossen es, zu diesem besonderen Tag eine kleine Aufmerksamkeit zu erhalten.

Der Muttertag ist eine Gelegenheit, um die bedeutenden Frauen in unserem Leben zu ehren und zu feiern. Die SPD Altlünen hat mit ihrer Rosenverteilung am Rewe an der Alstedder Straße und am Rewe an der Wehrenboldstraße dazu beigetragen, dass dieser Tag für viele Menschen zu einem noch schöneren Erlebnis wurde.



... und Frank Hugo in Aktion

Info-Abend zu

Wärmepumpen und Photovoltaik



Der Vorstand hatte sich für den 9. Mai zu diesem Info-Abend entschlossen und konnte Herrn van den Berg, Energieberater der Stadtwerke, dafür gewinnen. Ihm ist dafür gedankt worden, ebenso dem Vorsitzenden des Kleingartenvereins Wethmar, Herrn Dieter Hölscher, der den Veranstaltungsraum des Vereins für den Info-Abend zur Verfügung gestellt hatte.

Herr van den Berg informierte über die Art der Wärmepumpen (z.B. Luft-Wasser-Wärmepumpen, Sole-Wasser-Wärmepumpen, außen bzw. innen aufgestellte Wärmepumpen), Bedingungen für ihre Installation, ihre Arbeitsweise sowie ihre Wirkungsweise und Vorteile.

Gleiches galt für die Errichtung von Photovoltaikanlagen, auch unter Verwendung von Speichermöglichkeiten. In diesem Zusammenhang verwies er auf den Unabhängigkeitsrechner der Forschungsgruppe Solar-speichersysteme an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin. Damit kann man den Autarkiegrad und den Eigenverbrauchsanteil abschätzen, der von der Größe der PV-Anlage und des Stromspei-

chers abhängig ist. (<https://solar.htw-berlin.de/rechner/unabhängigkeitsrechner>).

Das beeinflusst die Kosten des Strombedarfs. Auf der Seite gibt es Hinweise auf noch weitere interessante Teilbereiche zu diesem Thema, das ergänzend hinzugefügt.

Zudem verwies Herr van den Berg auf die Internetseite NRW.Energie4Climate, wo ausgewählte Forschungs- und Anwendungsprojekte aus NRW mit dem Ziel der Transformation in Richtung Klimaneutralität dargestellt werden.

Im Anschluss an den Vortrag, aber auch während dessen beantwortete Herr van den Berg Fragen aus dem Publikum. An den Äußerungen des Referenten auch über seine privaten Investitionen in diesem Bereich konnte der Zuhörer/die ZuhörerIn deutlich erkennen, wie sehr er von den neuen Techniken überzeugt zu sein scheint. Angesichts der Klimaveränderung und den damit verbundenen Folgen muss man Handlungsalternativen zur Wärmeerzeugung zur Kenntnis erhalten. Dazu diente diese interessante Veranstaltung.

AWN

Parteikonvent der NRWSPD

in der Halle Münsterland am 06.05.2023

Unsere Autorin Martina Förster-Teutenberg, stellv. Vorsitzende des OV und Co-Vorsitzende des UB Unna, war dabei und berichtet.



Teilnehmer am Konvent vom UB Unna:
Oliver Kaczmarek, Rainer Schmelzer, Michael Thews,
Martina Förster-Teutenberg, Silvia Gosewinkel,
Maik Luhmann (v.l.n.r.)

Die NRW-SPD hat sich in Münster zu einem Parteikonvent getroffen. Laut Andrea Miosga vom WDR „diskutierten etwa 150 Spitzenfunktionäre über die Zukunft der Partei. Spätestens Ende Juni sollen die Kandidaten & Kandidatinnen für den künftigen Landesvorsitz feststehen.“

Wie ihr wisst, war der Plan eigentlich ein ganz anderer: Eigentlich wollten wir an diesem Samstag im Mai auf unserem Landesparteitag einen neuen Landesvorstand wählen. Doch nach dem Rücktritt unseres

ehemaligen Parteivorsitzenden Thomas Kutschaty im März brauchen wir einfach mehr Zeit, um uns insgesamt neu aufzustellen. So wurde der Parteitag abgesagt, Personalentscheidungen verschoben und ein Parteikonvent einberufen. Wie auf dem Konvent unsere *Bundestagspräsidentin Bärbel Bas* richtigerweise sagte: **„Es kommt darauf an, dass wir mit allen Ebenen zusammenkommen, uns unterhaken und nach vorne gucken.“**

Und genau das ist in Münster passiert.

Nicht nur Abgeordnete aus Bund und Land, der Landesvorstand sowie die SGK, sondern auch alle Vorsitzende der Unterbezirke sowie SPD-Stadtspitzen waren eingeladen. Von 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr diskutierten wir (zum Leidwesen der Presse) hinter verschlossenen Türen über die Frage, wofür die SPD in Zukunft stehen wird und wie wir unsere Wählerschaft erreichen.

Zum Ablauf:

Im Plenum wurden wir zu Beginn per Video von Robert Misik, einem Wiener Journalisten und Publizisten über die Geschichte der Sozialdemokratie und deren Tücken auf unterhaltsame Weise informiert. Weiteren Input gab es von Marc Herter, Dr. Christine Wilcken als Vertreterin des Deutschen Städtetags, von Anja Weber als Vorsitzende des DGB NRW, Herrn Gregor Bruchhausen, Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf und Herrn Rüdiger Schuch als Vertretern der ev. Kirchen bei Landtag und Landesregierung. Das Panel stand unter dem Motto **„Wo und wie kann die Sozialdemokratie in NRW wieder gesellschaftliche Mehrheiten bilden?“**

Eins ist schnell deutlich geworden: **Die Kommunalpolitik muss stärker eingebunden werden!** In Zukunft sollen die SPD-Kommunalvertreter:innen größeren Einfluss auf die Ausrichtung der Partei haben. Svenja Schulze, Bundestagsabgeordnete für Münster und Bundesumwelt-



Martina Förster-Teutenberg (die Autorin und (UB-Co-Vorsitzende) und Silvia Gosewinkel, Landtagsabgeordnete für Bergkamen, Kamen, Bönen und Hamm-Herringen.

ministerin, fasste es treffend zusammen: **„Wir haben viele sehr erfolgreiche Kommunalpolitiker, die nah dran sind an den Problemen der Menschen vor Ort. Die müssen stärker in die Verantwortung für die Partei eingebunden werden“.**

Der Krefelder Oberbürgermeister Frank Meyer brachte es auf den Punkt: *„Auf dem Kirmesplatz oder beim Schützenverein hören wir die Probleme und Meinungen der Menschen ungefiltert“.* Und das muss sich bis in die Landespolitik fortsetzen. Und genau das ist es: Wir als OV sind nah bei den Bürger:innen und müssen gehört und eingebunden werden. Vom Land über die Unterbezirke zu den Stadtverbänden bis in die Ortsvereine

muss ein guter Informationsfluss, der allerdings in beide Richtungen fließen muss, aufgebaut werden.

Nach der Mittagspause mit Spargel-Kartoffelsuppe & Brezel ging es frisch gestärkt weiter in die Kraftzentren.

Während ich als UB -Co-Vorsitzende Unna in einem Kraftzentrum (Kleingruppe mit ca. 30 bis 40 Teilnehmern) mit Nadja Lüders, Dietmar Köster und allen anderen UB-Vorsitzenden eingeteilt (z.B. gehörte auch Bernhard Daldrup mdB in meine Gruppe) war, hat Maik Luhmann als UB

-Co-Vorsitzender Unna im Kraftzentrum Landesvorstand & SGK mitgearbeitet. Innerhalb meiner Kleingruppe ist deutlich geworden, dass gute Kommunikation das A&O ist, und da haben wir NRW-weit deutlich Luft nach oben. Wir in Lünen bzw. im Kreis Unna sind noch gesegnet, da wir im Kreis Unna zwei Bundestagsabgeordnete Michael Thews und Oliver Kaczmarek sowie drei Landtagsabgeordnete (Silvia Gosewinkel, Rainer Schmelzer und Hartmut Gantzke) haben. Andere Kreise haben niemanden und sind als sogenannte

weiße Flecken ein echtes Problem, da sie nahezu vom Informationsfluss abgeschnitten sind.

Im Gegensatz zu den Infos aus den Medien war die Personalfrage, wer die SPD in Zukunft führen soll, kein Thema. Beim Konvent war Thomas Kutschaty ebenso wie auch die scheidende Generalsekretärin Nadja Lüders den ganzen Tag anwesend.

Nun gilt es Ende Mai einen neuen Fraktions-

vorstand zu wählen. Klar ist, dass es keine Doppelspitze geben wird, da dies mehrheitlich abgelehnt wurde. Es wurde als „nicht zuträglich“ empfunden den Fraktionsvorstand so aufzustellen.

Die neue Landespitze soll dagegen erst bei einem Parteitag im August gewählt werden. Mögliche

Kandidatinnen und Kandidaten sollen spätestens Ende Juni feststehen. *"Wir geben mit geklärtem Personal in die Sommerpause."*, kündigte unser kommissarische Landesvorsitzende Marc Herter an. Eine Doppelspitze sei hier vorstellbar. *"Das hängt davon ab, ob das Team gut passt."*

Ich war, auch im Namen von Maik Luhmann, gerne für Euch dabei und halte Euch weiter auf dem Laufenden.

Eure

Martina

"Wir gehen mit geklärtem Personal in die Sommerpause", kündigte unser kommissarischer Landesvorsitzender Marc Herter an.

Über 160 Jahre SPD

Es wäre vermessen, wollte man die Geschichte der SPD in diesem Blättchen auf 2 Seiten darstellen. Trotzdem soll aber auch hier dem langen Kampf der vielen mutigen Frauen und Männer, bekannten und unbekannt, gedacht werden, die mit hohem persönlichen Einsatz für die Ziele der Partei gearbeitet, gekämpft und gelitten haben. „Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität“ waren die Leitsätze und sind sie noch heute. Böse Zungen behaupten, die SPD hätte sich totgesiegt und damit erledigt, weil die Arbeitnehmer inzwischen eine recht starke Position gegenüber ihren Arbeitgebern hätten. Das ist aber zu kurz gedacht. Ein Blick in die deutsche Wirklichkeit, und vor allem ein Blick über unsere Grenzen hinaus, beweist, dass die Ziele keinesfalls erreicht sind. Totalitäre Strukturen in den verschiedensten Staaten der Welt, auch in Europa, haben Auftrieb, die Neonazis erstarben. Das ist ein Dauerangriff auf die Freiheit. Die SPD weiß, was es heißt, wenn Freiheit eingeschränkt wird. Dies hat sie in ihrer leidvollen Geschichte oft erfahren. Deshalb ist unsere Arbeit nach wie vor wichtig und notwendig.

Beginnend 1863 als Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein, hat unsere Partei einen weiten Weg zu ihrer heutigen Form zurückgelegt. Früh erkannten die Aktiven, dass es nicht ausreicht, nur mit dem Arbeitgeber bessere Bedingungen durchzusetzen, son-

dern dass auch die staatlichen Strukturen geändert werden müssen. Dies stieß erwartungsgemäß beim Adel und dem Kapital auf großen Widerstand. Sinnbild hierfür ist z.B. das „Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“ (Sozialistengesetz), 1878 von Reichskanzler Otto von Bismarck initiierte. Es kam einem Parteiverbot gleich.

Trotzdem gelang es im Laufe der Zeit, wichtige Ziele zu erreichen. Das Aufstiegsversprechen durch Bildung gehört zu einer der zentralen Forderungen der SPD von Anbeginn. Und die SPD hat hier sehr viel erreicht. Auch andere Versprechen wurden eingelöst: eine gesetzliche Rente, gesetzliche Krankenversicherung, Frauenwahlrecht, Acht-Stunden-Tag, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, Mitbestimmung.

Aber der Widerstand der Rechten ließ nicht nach. Besonders unter den Nazis waren alle Ideen von Freiheit und Gerechtigkeit suspekt.

Eine Sternstunde der deutschen Parlamentsgeschichte ist die Rede von Otto Welz, dem SPD Fraktionsführer, in der Reichstagsitzung vom 23. März 1933 zum sogenannten Ermächtigungsgesetz., in der er u.a. ausführte: „Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht (...) Wir deutschen Sozialdemokraten bekennen

uns in dieser geschichtlichen Stunde feierlich zu den Grundsätzen der Menschlichkeit und der Gerechtigkeit, der Freiheit und des Sozialismus.“ Als Quittung dafür wurde ihm die deutsche Staatsbürgerschaft aberkannt, und er musste ins französische Exil gehen.

Nach dem Krieg wurde (West-) Deutschland durch die Alliierten neu aufgestellt. Grundlage des neuen Staates bildete das Grundgesetz, das, von den Ideen der Paulskirche in Frankfurt von 1848 ausgehend, Elemente der Weimarer Verfassung aufnehmend, von den Mitgliedern des Parlamentarischen Rates formuliert wurde. Auch hier waren Sozialdemokraten und –demokratinnen aktiv an der Gestaltung beteiligt. Besonders zu erwähnen sind Carlo Schmid und die vier „Mütter des Grundgesetzes“ Elisabeth Selbert, Friederike Nadig, Helene Wessel und Helene Weber, nur Letztere war CDU-Mitglied. Elisabeth Selbert hatte dabei gegen heftige Widerstände die Gleichberechtigung von Männern und Frauen (Art. 3 Abs. 2) durchgesetzt.

Nach dem Krieg war Kurt Schumacher der erste Parteivorsitzende, der die Wahl 1949 nur knapp gegen Konrad-Adenauer verlor. Auch bei den wichtigen Themen der Nachkriegszeit, wie soziale Marktwirtschaft, Westbindung und Wiederbewaffnung, stand die SPD gegen den konservativen CDU-Führer Konrad Adenauer und verlor die Mehrheit der Bevölkerung. Deswegen starken Schlagworten konnte die Partei nichts entgegensetzen. Erst mit dem Godesberger Programm von 1959 kam die Wende. Willy Brandt wurde 1961 erstmalig Kanzlerkandidat und konnte 1965 mit der CDU die erst Große Koalition

bilden. 1969 wurde er dann in einer Koalition mit der FDP von Walter Scheel Bundeskanzler. Mit seiner Aussage: „Mehr De-



Willy Brandt

Skulptur im Willy-Bandit-Haus Lübeck

mokratie wagen“ und der neuen Ostpolitik, die letztlich auch zur deutschen Einheit führte, gewann er die Jugend.

Mit Helmut Schmidt übernahm 1974 ein Pragmatiker die SPD-Kanzlerschaft für 8 Jahre.

Und Gerhard Schröder, heute unverständlicherweise ein Freund Putins, hat sich der Beteiligung am Irak-Krieg widersetzt,

der bis heute viel mehr Probleme geschaffen als gelöst hat.

Unter der Kanzlerschaft von Olaf Scholz sind wieder neue Probleme zu lösen. Der Ukrainekrieg, Energieknappheit, Klimaerwärmung, Umweltzerstörung und noch viel andere Aufgaben, die Frau Merkel hat liegengelassen, warten auf ihn - und natürlich auf uns alle.

Und auch heute braucht es die Sozialdemokratie wie eh und je, um unsere Gesellschaft weiter zu entwickeln; damit sie nicht nur wenigen, sondern allen Menschen nutzt. Kinder dürfen nicht schon im Kleinkindalter gebremst werden, weil Kitaplätze fehlen, und Schulen und Bildungseinrich-

tungen müssen auseichend mit Lehrern und neuen Medien ausgestattet werden. Es zeigt sich, wie wichtig auch heute noch eine gute Bildungspolitik ist. Arbeit muss wieder aufgewertet werden durch gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Die Finanzmärkte müssen so reguliert werden, dass sie nicht länger Volkswirtschaften in den Abgrund stürzen können. Und die Rente muss armutsfest werden.

Dafür steht die SPD.

„Wer morgen in Sicherheit leben will, muss heute für Reformen sorgen“. Willy Brandt.

Packen wir's an.

Manfred Boblitz



Steinstraße 57, 44534 Lünen

Telefon: 02306 782 13 72

Telefax:: 02306 782 13 74

Bürozeiten:

Mo - Do: 08:00 - 16:30 Uhr

Fr.: 08:00 - 13:00 Uhr

Oder nach Terminvereinbarung

www.trillmann-schmitz.de



WIRZ MAHLEN UNSER
BIO-VOLLKORNMehl
IN UNSERER TIRZOLER
STEINMÜHLE SELBST




KANNE
BÄCKEREI & KONFITTOREI

**100% BIOMEHL.
DARAUF UNSER
ÄHRENWORT.**

Die wichtigste Zutat für unsere Brote ist ein natürlicher Rohstoff.
Selbstverständlich wird das Getreide biologisch angebaut.
Mehr auf www.baeckerei-kanne.de



KANNE
BÄCKEREI & KONFITTOREI

Mathias Richel* (Richel, Stauss GmbH für strategische Kommunikation) schreibt uns zu den aktuellen Meinungsumfragen:

Überraschung,

Überraschung,

die AfD liegt bei 18% !

verflixt und zugenäht, wie konnte das denn jetzt auf einmal passieren?

Angesichts von 18% für die AfD, die damit gleichauf mit der SPD liegt, fragen sich (plötzlich) viele: Was muss politisch getan werden, um dieser Entwicklung aktiv und entschlossen entgegenzutreten? Dafür gibt es sicher keine einfache Lösung, aber ein paar Binsen, die aber anscheinend wenig Anwendung finden. Deshalb hier noch einmal zusammengefasst.

Es ist kaum zu leugnen, dass Deutschland, wie der Rest der Welt, unter dem Druck mehrerer Krisen gleichzeitig steht. Die Klimakrise, der Krieg in der Ukraine, steigende Energiepreise und Inflation u.v.m. belasten sowohl die Psyche als auch die Brieftaschen der Bürger:innen. Hinzu kommen interne Konflikte innerhalb der Ampel-Koalition, die in der Öffentlichkeit ein Bild von Uneinigkeit und ideologischen Differenzen vermitteln. Vor allem Grüne und FDP scheinen gegensätzlich zu agieren, während die SPD in der öffentlichen Wahrnehmung zu wenig tut, um die Führung zu übernehmen und die Einheit zu wahren. Was ist also zu tun?

1) Die Ampel muss vor allem und für alle sichtbar Verantwortung übernehmen und Geschlossenheit demonstrieren.

Die Ampelkoalition aus SPD, Grünen und FDP muss sich klar positionieren, um die öffentliche Wahrnehmung von Uneinigkeit und Streit zu reduzieren. Alle ideologischen Differenzen müssen zugunsten gemeinsamer Ziele und konstruktiver Zusammenarbeit zurücktreten. Es hilft nicht, wenn sich Grüne und FDP gegenseitig ideologische Verbohrtheit vorwerfen, schon gar nicht öffentlich. Hier ist aber vor allem auch die SPD-Führung gefordert, die Koalition zusammenzuhalten und für einen einheitlichen Kurs zu sorgen. Allein das könnte den Vertrauensverlust, der derzeit in Teilen der Bevölkerung gegenüber der Regierung messbar ist, reduzieren und wieder mehr Bürger:innen für die Politik der Koalition gewinnen.

2. Transparenz und Kommunikation verbessern.

Eine klare und transparente Kommunikation politischer Maßnahmen und deren Auswirkungen ist unerlässlich, um das

Verständnis und Vertrauen der Bürger:innen zu stärken. Die Menschen müssen verstehen, warum bestimmte Entscheidungen getroffen werden und welche Ziele damit verfolgt werden. Eine breite und zugängliche Informationsvermittlung ist dafür unabdingbar.

Darüber hinaus muss sich die Regierung stärker auf Lösungen und langfristige Strategien konzentrieren. Es reicht nicht aus, kurzfristige Brände zu löschen oder im Zuge von Debatten eigene Vorhaben immer wieder zu verwässern und immer wieder an den eigenen Maßstäben zu scheitern. Vielmehr muss gezeigt werden, dass konkret an Lösungen für aktuelle Krisen gearbeitet wird, aber auch langfristige Strategien für die Veränderungen in der Zukunft entwickelt werden. Wichtig: Es muss deutlich gemacht werden, wie diese Strategien die aktuelle Situation verbessern und die Lebensqualität der Bürger:innen in eben dieser Zukunft erhalten oder sogar steigern sollen.

3) Neben den Herausforderungen innerhalb der Ampelkoalition spielt auch die Rolle der CDU als Oppositionspartei eine entscheidende Rolle in der aktuellen politischen Situation. Statt die herrschende Verunsicherung kampagnenartig zu verstärken, sollte sie konstruktive Kritik üben und aktiv an Lösungen mitarbeiten. Ein

konstruktives Miteinander mit dem Ziel, die besten Lösungen für die aktuellen Herausforderungen zu finden, ist dabei unerlässlich. Die CDU hat eine Verantwortung, die über parteipolitische Interessen hinausgeht. Sie muss ihren Beitrag zu einer stabilen und zukunftsorientierten Politik leisten.

Die Auseinandersetzung mit der AfD erfordert eine entschlossene Haltung, klare Kommunikation und verantwortliches Handeln der Regierung und der politischen Parteien. Es ist an der Zeit, dass alle ihre Verantwortung ernst nehmen und aktiv dazu beitragen, diesen besorgniserregenden Trend umzukehren. Deutschland steht vor großen Herausforderungen, aber wird schon gehen.

Mathias Richel



***Mathias Richel** wird 2018 von der Zeitschrift Capital zu den 40 Top-Führungskräften unter 40 gezählt. Dafür muss man einerseits qualifiziert und außerdem unter 40 sein. Bis zu der Gründung von Richel, Stauss war er Geschäftsführer bei Jung von Matt/Spree mit dem Schwerpunkt auf Digitale Kommunikation und zuvor Executive Creative Director bei TLGG. Mathias war Gründungsvorsitzender von D64-Zentrum für digitalen Fortschritt und zählt zu den einflussreichsten Politik-Bloggern. Er begleitet seit vielen Jahren digitale Transformationsprozesse für Unternehmen und Organisationen und ist gefragter Redner, Dozent für diesen Bereich an Universitäten und Instituten.

Als erste Lüner Schülervertreter im Schulausschuss



Die Schülervertretung im Ausschuss:
Gian Luca Fusillo (unser Autor) und Kira Schwabe

Seit der Änderung von § 85 des NRW-Schulgesetzes können die Schulausschüsse der Gemeinden, Städte und Kreise beschließen, auch Schülervertreterinnen und Schülervertreter als beratende Mitglieder zu berufen, zusätzlich zu den Vertreterinnen und Vertretern beider Kirchen, der Schulleitungen und der Eltern.

Dies war eine Hürde, die die Stadtschülervertretung in Lünen und die Kreisschülervertretung im Kreis Unna jeweils mit der Hilfe der Jusos und der SPD-Frakturen überwinden konnte. Es zeigt, dass unsere Jugendorganisation und unsere Partei Interessenvertreter der Jugend und der Schülerinnen und Schüler sind.

Bislang dauerten die Sitzungen recht unterschiedlich und ich hätte nicht gedacht, dass sie selbst bei einem Thema wie Bildung so sachlich gestaltet sind, ungefähr wie folgt:

Begrüßung; Zahlen, Daten, Fakten, Berichte; Abstimmung; Verabschiedung. Dies ist relativ konträr zum lebhaften Schulalltag.

Für eine Schülervertreterin oder einen Schülervertreter ist das erst mal eine Umstellung, sich in dieses politische Konstrukt hineinzufinden. Trotzdem ist es meiner Meinung nach nicht anders denkbar, als dass die Stimme derer, für die diese Ausschüsse quasi bestehen, also die Stimme der Schülerinnen und Schüler, in Zukunft weiterhin fester Bestandteil dieser Ausschüsse ist. Zudem ist die Arbeit in einem Ausschuss eine wertvolle Erfahrung für die Zukunft, man lernt neue wunderbare Menschen kennen und arbeitet sich bereits in jungen Jahren in die Kommunalpolitik ein – gerade in heutigen Zeiten mit schwindendem Interesse an Kommunalwahlen ein gutes Mittel, um gegen zu steuern.

Gian Luca Fusillo

Jusos mit „Seele“ - Vorbild für Ortsvereine

Ich war am Samstag mal wieder beim Wein- fest unserer Jusos in Lünen. Und auch in diesem Jahr war es, wie eigentlich immer bei solchen Veranstaltungen der Jusos, eine gelungene Veranstaltung, zu der junge und alte Mitglieder, Abgeordnete und Vorsit- zende, ehemalige Beigeordnete und ehema- lige Mitglieder, oder auch „nur“ Familien- angehörige kommen. Und nach meinen Beobachtungen sind alle gerne dabei gewe- sen. Niemand hat das als Pflichttermin für sich gesehen.

Zuhause habe ich mich dann gefragt, was ist das Geheimnis dieser Juso- Veranstaltungen? Warum gehe ich dort so gerne hin? Warum fühle ich mich dort so wohl? Warum werde ich dort -nach mei- nem Eindruck- mit meinen fast 80 Jahren nicht als Fremdkörper wahrgenommen?

Ich glaube, die Jusos haben noch etwas, was der übrigen Partei und auch unserer gesamten Gesellschaft weitestgehend verlo- ren gegangen ist. Man kann es ‚Seele‘ oder auch einfach nur ‚Kitt‘ nennen, die bzw. der die Gruppe zu einem harmonischen Gan- zen zusammenhält. Dort gibt es genauso Individualisten und Egoisten mit sehr un- terschiedlichem Werdegang und auch Vor- stellungen und Interessen, wie im Rest der Partei und in unserer Gesellschaft. Trotz- dem läuft es dort besser.

Der im Vergleich zu vielen anderen Län- dern recht hohe Wohlstand bei uns hat dazu geführt, dass seit vielen Jahren auch schon junge Leute recht früh ihr eigenes unabhängiges Leben führen können. Sie brauchen dabei keine Rücksicht mehr auf unterschiedliche Meinungen und Ansichten

in ihrer alten Gruppe (Familie) nehmen, sondern suchen sich eine Gruppe von Gleichgesinnten. Dabei wächst auch der Egoismus und nimmt die Bereitschaft ab, sich mit anderen Meinungen auseinander zu setzen.

Verstärkt wird dieses noch durch die sozia- len Medien. Auch hier kann ich mich auf Kontakte nur mit Gleichgesinnten konzent- rieren und dann in einer Blase meine Mei- nung immer wieder bestärkt bekommen. Andere Ansichten stören dann nur noch mein eigenes Weltbild. Und mit Störendem will ich nichts zu tun haben oder ich muss es sogar bekämpfen.

Diese Entwicklung kann man derzeit welt- weit beobachten. Sie ist insbesondere für demokratische Staaten und deren Parteien eine große Gefahr. Damit auch für unsere SPD.

Dann ist es aber umso wichtiger, positive Beispiele, die diesem Trend entgegenstehen, genauer zu betrachten und Lehren daraus abzuleiten.

Warum gelingt es den Jusos immer wieder neue Mitglieder für sich zu gewinnen, wäh- rend Zuwachs im Rest der Partei die große Ausnahme ist. Ja, da ist das relativ gleiche Alter. Aber 30 -40 Jährige in den OVs ge- winnen auch keine neuen Mitglieder im gleichen Alter. Ist die politische Diskussion und Arbeit bei den Jusos interessanter? Ich war noch nie dabei, aber ich glaube dort gelten die gleichen Verhaltensregeln und die politische Materie ist gleich trocken.

Aber betrachten wir es doch einmal aus der Sicht der potentiellen Interessenten. Die werden sich doch mehr oder weniger inten-

siv fragen: „Was habe ich davon, wenn ich dort dazugehöre?“

Positiv ist bei OV und Jusos: 1. Ich habe ein gutes Gefühl, weil ich eine gute Sache unterstütze. 2. Ich bekomme Informationen, die ich sonst nicht hätte.

Negativ ist bei OV und Jusos: 1. Ich muss meine Wohlfühlblase als Individualist verlassen. 2. Ich muss einen Beitrag zahlen.

Jetzt kommt aber ein wichtiger Pluspunkt für die Jusos, der sowohl nach innen wie nach außen wirkt: Ich gehöre zu einer funktionierenden Gruppe, bei der ich neben der politische Arbeit auch viel Spaß habe bzw. haben kann. Dazu gehören solche Feiern wie Weinfest oder Glühweinstand, aber auch gemeinsame Besuche bei fremden Veranstaltungen und gemeinsame Lokalbesuche. Da lernt man die Gruppenmitglieder abseits von politischen Ansichten näher kennen und gemeinsamer Spaß übertüncht mache unterschiedliche Meinung. Man lernt wieder: Auch ein Mensch mit anderen Ansichten kann ein netter Mensch sein und ist nicht automatisch ein Feind, den es zu bekämpfen gilt. Dieser „Kitt“ festigt die Gruppe. Es bildet sich eine gemeinsame „Seele“, ein Wir-Gefühl. Und das macht die Gruppe dann für Außenstehende wieder noch attraktiver.

Was bedeutet das aber für die OV's? In der Mehrzahl ist diese „Seele“ verloren gegangen. Wenn zum Beispiel von rund 130 Mitgliedern nur rund 3 Hände voll aktiv sind und bei diesen noch das Stöhnen über die viele Arbeit sehr laut ist, wird doch überdeutlich, dass die Gruppe nur noch auf dem Papier besteht und keinerlei Attraktivität hat. Wie sollen aus einer solchen Gruppe dann auch noch positive Signale für evtl. Interessenten ausgehen? Das alles wirkt doch eher abschreckend.

Manchmal kann ‚Weniger‘ aber auch ‚Mehr‘ bedeuten. Anstatt sich mit den geringen Kräften weiterhin zu bemühen, jeder Kleingigkeit gerecht zu werden, die im Erfolgsfall von den Menschen kaum wertgeschätzt und fast nie der betreibenden Partei gutgeschrieben wird, sollten Teile der noch vorhandenen Kräfte in eine wieder größere Attraktivität der Gruppe investiert werden. Dann könnten neue Kräfte aus dem bestehenden Potential, aber auch von außen gewonnen werden. Mittelfristig sicherlich ein erfolversprechenderes Modell, das der allgemeinen Entwicklung entgegen wirken kann.

Die OV's können sich dabei an den Jusos orientieren und deutlich mehr gesellschaftliche Aktivitäten planen. Natürlich geht das nicht 1 : 1, sondern muss auf die unterschiedlichen Altersgruppen abgestimmt (aber nicht isoliert) werden. Da vielfach die vorhandenen Aktivisten schon zu gering sind, sollten auch mehrere OV's gemeinsame Pläne machen. Das würde auch das Wir-Gefühl zwischen den OV's in unserer Stadt stärken, das nach meiner Meinung zu gering ausgeprägt ist.

Lasst uns von den Jusos heute lernen und nicht auf eine Zeit warten, in der diese in einem Alter sind, in dem sie das Geschehen bestimmen und dann hoffentlich die positiven Dinge beibehalten. Wir brauchen schnell frischen Wind, damit unsere SPD auch bei Wahlen wieder attraktiver wird. Diese Attraktivität muss an der Parteispitze, aber auch bei uns in den OV's hart erarbeitet werden.

Es gibt viel zu tun, packen wir es energisch an!

Und danke an die Jusos für ihr Vorbild!

Wolfgang Pfuhl

Kontroverse um den Bebauungsplan

Grenzstraße vs. Kleingärten in Wethmar



Anfang Mai konnte ich bei einer Informationsveranstaltung feststellen, wie schwierig es ist, konträre Positionen aneinander zu bringen. Es ging um eine Informationsveranstaltung der Vertreter(innen) der Stadt Lünen, eines Planungsbüros und der zukünftigen Baugesellschaft zu dem geplanten Neubaugebiet in der Grenzstraße vor derzeitigen Anwohnern der Grenzstraße und Mitgliedern des Kleingartenvereins Wethmar. Vorgetragen wurde das Projekt des Bebauungsplans Nr. 230, der in bedeutsamen Teilen insbesondere den Interessen des Kleingartenvereins entgegensteht. So war der Frust bei vielen der ca. 70 Teilnehmer groß und es fiel ihnen schwer, ihren Ärger zurückzuhalten und vorab den Vortrag abzuwarten. Das er-

zeugte offensichtlich Unmut bei Herrn Reeker, dem Beigeordneten der Stadt Lünen. Der sachliche Stil des erstellten Protokolls gibt das nicht wieder, enthält aber wesentliche vorgetragene Kritikpunkte. Für diese habe ich persönlich absolutes Verständnis.

Worum geht es also: In der Grenzstraße soll neben dem Gelände des Kleingartenvereins ein neues Baugebiet entstehen. Es sollen Reihenhäuser, ein Einfamilienhaus und Mehrfamilienhäuser dort errichtet werden. Dagegen ist zunächst einmal nichts einzuwenden. Viele Menschen dürften sich über ein solches Angebot freuen. Und Lünen muss nicht erleben, dass Familien in umliegende Städte abwandern. Die Planung sieht allerdings vor, dass Nie-

Position des Ortsvereins zu diesem Thema:

Der Ortsverein Altlünen wünscht sich für Familien, die seit langem nach einer eigenen Immobilie suchen, dass im Bereich der Grenzstraße ein neues Wohnbaugebiet entsteht. Dies würde dem Trend entgegenwirken, dass immer mehr Lüner:innen wegen mangelndem Wohnbauland ins Umland abwandern. In erster Linie setzt sich aber der OV Altlünen für den Erhalt der Kleingartenanlage in der bestehenden Struktur ein. Denn das Baugebiet "Grenzstraße" hält der OV für möglich, ohne dass Parzellen der Kleingartenanlage wegfallen müssen.

derschlagswasser zum Dorfgraben Wethmar durch die Kleingartenanlage geleitet werden muss. Mehr noch soll es eine Zuwegung durch die Kleingartenanlage für Notfälle geben. Auch Radverkehr und Durchgang für Fußgänger soll auf dieser Trasse grundsätzlich erfolgen. Dafür müssen mindestens drei Gärten aufgegeben werden.

Die Landesbauordnung sieht eine zweite Zuwegung offensichtlich nicht vor. Das wurde auch von einem der Anwesenden vorgetragen. Herr Reeker scheint sie jedoch für sinnvoll zu erachten, so etwa seine Antwort auf den Einwand. Und im Protokoll heißt es: „Wenn für Notfälle eine zweite Anbindung für erforderlich gehalten wird, ist sie zu berücksichtigen. Regelungen aus der BauO NRW stehen dabei nicht im Vordergrund.“ Das mag man ja so sehen. Aber letztlich werden der Ausschuss für Stadtentwicklung bzw. der Rat entscheiden müssen, ob diese zweite Anbindung erforderlich ist. Und wenn ja, wird er sich hoffentlich fragen, ob diese Anbindung ausgerechnet durch das Kleingartengebiet geführt werden muss. Denn die Übersicht zu der geplanten Bebauung lässt erkennen, dass es durchaus mindes-

tens eine Alternative über den geplanten Parkplatz zur Grenzstraße hin geben könnte. Es ist also auf die Politik in dieser Sache zu hoffen.

Und durch eine Kleingartensiedlung rasende Radfahrer braucht man auch nicht. Erst kürzlich habe ich auf der Lippebrücke in der Langestraße erfahren müssen, mit welcher Geschwindigkeit manche Radfahrer Slalom um Fußgänger fahren. Auch ist es schwer vorstellbar, ständig Unbekannte in einer gemeinschaftlich geprägten und eigentlich mit einem gewissen Sicherheitsgefühl – auch mit Blick auf zugehörige Kinder – ausgestatteten Einrichtung zu haben, die als Verein organisiert ist.

Die Kleingartenanlage sollte meiner Meinung nach in ihrer Struktur erhalten bleiben. In dem Baugebiet entstehen überwiegend Häuser, denen ein privates Gartengrundstück angehört. Diese Privatheit sollte man auch den Mitgliedern des Kleingartenvereins gönnen, insb. jenen, deren Kleingärten durch die Planung gefährdet sind. Die Vereinsmitglieder verfügen wahrscheinlich eher über eine Wohnung ohne Garten und Balkon. In ihrem Kleingarten können sie die Natur pflegen und genießen sowie Ruhe vom Alltagsstress finden und

Geselligkeit leben. Abgesehen davon, dass auch ein Teil Selbstversorgung möglich ist, stellen Schrebergärten zudem ein Kulturgut des Ruhrgebietes dar.

Das Protokoll verweist darauf, dass als nächstes dem Ausschuss für Stadtentwicklung und -planung der Bebauungsplan Entwurf zur Zustimmung und zum Beschluss der Offenlegung vorgelegt werde. Nach Zustimmung erfolgt die 2. Stufe der Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung. Es besteht dann 1 Monat Zeit, erneut Bedenken und Anregungen vorzubringen. Zuständig bei der Stadt ist Herr Jörg Zim-

mermann (joerg.Zimmermann.41@lueenen.de) Anschließend erhält der Rat der Stadt Lünen einen Vorschlag. Erfolgt der Ratsbeschluss, ist die planungsrechtliche Voraussetzung für die Entwicklung des Neubaugebietes gegeben. Lt. Protokoll ist der Zeitraum der Erschließung und der Gebäudeerrichtung noch nicht absehbar. Wünschenswert wäre ein überarbeiteter Vorschlag.

Angela Wegener-Nachtkamp

„Alter“ native Dienstleistungen

Inhaberin: Lydia Müller
Diplom-Sozialarbeiterin

Alstedder Straße 44 - 44534 Lünen

Telefon: (0 23 06) 91 0 62-25

Telefax: (0 23 06) 91 0 62-30



- ✓ Menü-Service
- ✓ Service-Wohnen
- ✓ Familienhilfen
- ✓ Urlaubspflege zu Hause
- ✓ Hausnotruf
- ✓ Haushaltshilfen für Pflegebedürftige
- ✓ Dementenbetreuung

Impressum:

Herausgeber:

SPD Ortsverein Altlünen,

z.Hd. Bruno Sieger,
Alstedder Str. 181, 44534 Lünen,
Tel.: (02306) 49 73 31;
e-Mail: drz@spd-altluenen.de
Homepage: www.spd-altluenen.de

Redaktion:

Bruno Sieger (BS) V.i.S.d.P.
Manfred Boblitz (MB)
Lea Teutenberg (LT)
Wolfgang Pfuhl (WP)
Angela Wegener-Nachtkamp (AWN)
Für namentlich gezeichnete Beiträge ist der Autor verantwortlich, diese stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Nachdruck:

Nachdruck ist erwünscht.
Bitte Quellenangabe und ein Belegexemplar an die Redaktion.

Herzlichen Glückwunsch

an unsere Geburtstagsjubilare



Jul 23	Brigitte Cziehso	70
	Karola Geiß-Netthöfel	65
Aug 23	Fritz Loll	89
	Waldemar Runge	88
Sep 23	Klaus Alexander	75
	Manfred Boblitz	83
	Annerose Dargel	94
	Helmut Lüdeking	75
	Klaus Runge	87
	Guenter Schönfeld	86
	Karl Heinz Schulze	80
	Rolf Tewes	88
	Werner Tischer	80

Wir trauern um unser Mitglied

Manfred Regel

der seit der letzten Ausgabe gestorben sind.

Wichtige Termine:

11.7..2023	19:00 Uhr	Vorstandssitzung
8.8..2023	19:00 Uhr	Vorstandssitzung
12.9..2023	19:00 Uhr	Vorstandssitzung

Die Örtlichkeiten der Vorstandssitzungen werden rechtzeitig bekanntgegeben

Zu den Vorstandssitzungen sind alle Mitglieder herzlich eingeladen.

Der Ortsverein unterwegs . . .

. . . im Colani-Ei des Wirtschaftsförderzentrums



Die SPD Altlünen hat sich zu einem ersten Kennenlernen und zu einem Informationsgespräch über die Entwicklung von Gewerbe und Arbeitsplätzen insbesondere im Lünen Norden mit der Geschäftsführerin des Wirtschaftsförderzentrums Lünen (WZL) Sylvia Tiews getroffen. In einem lebhaften und sehr interessanten Meinungsaustausch wurde über die Möglichkeiten und zukunftssträchtigen Entwicklungen für Gewerbe, Arbeitsplätze und auch ein attraktives Lünen gesprochen. Die TeilnehmerInnen der SPD waren begeistert von den vielen tollen Ideen, die Frau Tiews als Chancen für unsere Stadt aufzeigte. Nicht nur die jüngeren SPD-Mitglieder waren sehr davon angetan, bei

allen Projekten auch smarte Technik mitzudenken.

Es wurden aber auch Bedenken laut, ob Rat und Verwaltung schon bereit sind, Frau Tiews bei solchen zukunftsweisenden Gedanken zu folgen, da dort nach Ansicht einiger SPD'ler doch oft noch ein konservatives Denken überwiegt. Daher versprach zum Abschluss für alle TeilnehmerInnen die Ratsfrau und stellvertretende Vorsitzende Martina Förster-Teutenberg die Unterstützung der SPD Altlünen und wünschte Frau Tiews für unsere Stadt ein gutes Gelingen bei allen ihren Vorhaben.

WP